

Wir freuen uns auf das Studium



Catrin Roll, Sektion MB

Der Wunsch zu studieren, wurde sehr zeitig geweckt. Ich arbeitete zielstrebig darauf hin, indem ich fleißig lernte, um die bildungsseitigen Voraussetzungen für ein Hochschulstudium zu erwerben. Sehr glücklich war ich, als ich den Zulassungsbescheid in den Händen hielt. Wenn ich mir auch darüber im klaren bin, daß ein Studium in der anspruchsvollen Fachrichtung Fertigungsmittelentwicklung/Informationsverarbeitung meine ganze Kraft fordern wird, bin ich doch andererseits darauf stolz, ein für den technologischen Fortschritt und unsere Volkswirtschaft so wichtiges Fach studieren zu dürfen. Es ist auch gut zu wissen, daß mich mein ehemaliges Arbeitskollektiv im Eibtalwerk Hedenau unterstützen wird, aber auch erwartet, daß ich sein Vertrauen rechtfertige.



Anja Börngen-Schmidt, VT

Mit der Einschreibung am 1. September begann für mich ein Studium auf dem Gebiet Verarbeitungsmaschinen/Medizintechnik. Es war für mich eine große Freude, als ich die Möglichkeit erhielt, ein solches Studium in der Vertiefungsrichtung Medizintechnik aufnehmen zu dürfen. Die Medizintechnik ist ein Gebiet, für das ich mich begeistern kann, weil hier die technischen Voraussetzungen für eine gute medizinische Betreuung geschaffen werden. Natürlich ist mir klar, daß mich mein vereinsamtes Studium noch vor manchen Problemen stellen wird. Um diese zu lösen, werde ich meine ganze Kraft einsetzen, gilt es doch die Aufgaben des Studiums mit der gesellschaftlichen Arbeit zu verbinden.



Andreas Eger, Sektion MB

Schon mit der Wahl meines Berufes war für mich klar, daß ich später ein Hochschulstudium aufnehmen werde. Im dritten Lehrjahr meiner Ausbildung als Zerspanungsfacharbeiter mit Abitur erhielt ich dann die Zulassung zum Direktstudium an der TH Karl-Marx-Stadt. Anfang November dieses Jahres wird für mich Studienbeginn sein - bis dahin leiste ich noch meinen Ehrendienst als Unteroffizier auf Zeit bei den Grenztruppen der DDR.

Obwohl mir bewußt ist, daß vor allem der Beginn des Studiums nicht leicht sein wird, freue ich mich darauf, ich hoffe, daß ich die Anforderungen, die an mich gestellt werden, erfüllen kann, um mich des Vertrauens würdig zu erweisen, das mein Betrieb, der VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig, mit der Delegation zum Studium in mich setzte.

Lehrgang für FDJ-Funktionäre der Matrikel 85

Studienbeginn im Zeichen der Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED



Zu den Teilnehmern des Lehrgangs der FDJ-Kreisleitung für die FDJ-Funktionäre der Matrikel 85 sprachen der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Gunter Stoll, und der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Genosse Prof. Dr. Alfred Boltz. An der Eröffnungsveranstaltung nahm Genosse Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, teil.

Auf der Eröffnungsveranstaltung des Lehrgangs der FDJ-Kreisleitung führte Genosse Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, u. a. aus: „Mit dem Studium beginnt für euch ein neuer Lebensabschnitt, der für die persönliche Entwicklung eines jeden von euch von großer Bedeutung sein wird. Wenn gleich ihr mit den verschiedensten Voraussetzungen und unterschiedlichsten Erfahrungen zu uns kommt, so sind wir doch fest davon überzeugt, daß euer Wille, künftig ein guter Naturwissenschaftler, Ingenieur, Lehrer oder Ökonom zu werden, in die Bereitschaft mündet, fleißig und verantwortungsbewußt zu studieren. Hoch sind die Erwartungen an euch, weil ihr es seid, die die weitere Entwicklung von Wissenschaft und Technik über das Jahr 2000 hinaus vorantreiben werden! Das erfordert, wie Genosse Erich Homelker auf unserem XII. Parlament sagte, hohe Einsatzbereitschaft, er-

fordert Eifer auf der Basis von solidem Wissen und Können. Das ist das Hauptkampfziel der Jugend auch während des Studiums, damit die von unserer Gesellschaft großzügig gewährten Ausbildungsmöglichkeiten effektiv genutzt werden.“ Im Auftrag des Rektors begrüßte der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Genosse Prof. Dr. Alfred Boltz, die FDJ-Funktionäre der Matrikel 85. „Wenn auch die offizielle Einschreibung erst am 2. 9. beginnt“, sagte er, „so folgen wir einer seit Jahren bewährten Tradition, uns mit den Genossen und FDJ-Funktionären der neuen Matrikel wenige Tage vorher zu treffen, um die vor uns liegenden politisch-ideologischen und Leistungsaufgaben der FDJ bei der Bewältigung der inhaltlichen Anforderungen des Studiums zu besprechen.“ Der Prorektor brachte gegenüber den FDJ-Funktionären die Erwartung zum Ausdruck, daß sie ge-

meinsam mit Seminargruppenberatern und Hochschullehrern vom ersten Tag des Studiums an in allen Fragen der Erziehung und Ausbildung des Lebens im Wohnheim und in der gesellschaftlichen Arbeit als Partner und Verbündete zusammenarbeiten. Er unterstrich die hohe Verantwortung, die die ehrenamtlichen FDJ-Funktionäre für das erfolgreiche Wirken der FDJ-Kollektive tragen. Vom ersten Studientag an kommt es darauf an, Freude an der schöpferischen Arbeit, am Lernen und Studieren bei allen zu wecken, politische Haltungen auszubilden. Abschließend unterstrich der Prorektor: „Ich bin mir gewiß, daß es gelingen wird, die gesteckten Ziele zu erreichen und mit einer hohen Studien- und Leistungsmotivation die Anforderungen des ersten Studienjahres, das ganz im Zeichen der Vorbereitung unseres Landes auf den XI. Parteitag der SED steht, zu meistern!“

27. Bezirks-MMM...

(Fortsetzung von Seite 1)

streitet werden in einem Exponat an der Bergakademie Freiberg vorgestellt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von Erfahrungen, die auf diesem Gebiet seit 10 Jahren gesammelt wurden. Besonders hervorgehoben seien in diesem Zusammenhang solche Arbeiten wie z. B. zu den Gesteinen des erzbirgischen Kristallinums, zur Einrichtung eines unterirdischen geologischen Lehrpfades oder zur Untersuchung unterirdischer Hohlräume für Sonderzwecke.

Die von den Studenten des Bezirks Karl-Marx-Stadt auf der 27. Bezirks-MMM vorgestellten wissenschaftlich-technischen Lösungen repräsentieren einen volkswirtschaftlichen Nutzen von ca. 7 Millionen Mark. Davon erbrachten allein drei Millionen Mark die Studenten der TH Karl-Marx-Stadt. Weitere 1,7 Millionen Mark Nutzen wurden von der Bergakademie Freiberg, 1,5 Millionen Mark von der Ingenieurhochschule Zwickau und 125 000 Mark von der Ingenieurschule für Textiltechnik Reichenbach erzielt.

Die Bewertung der Exponate auf ihren Neuheitsgrad hin zeigt, daß vier Exponate Neuheiten im Weltmaßstab, neun im RGW und 15 in der DDR sind.

Ausgehend von der Vielzahl der Studienrichtungen und den wissenschaftlichen Profilen der einzelnen Hoch- und Fachschulen des Bezirkes, stellen unsere Studenten wissenschaftliche Lösungen zur Mikroelektronik, Konsumgüterproduktion, Material- und Energieökonomie, zur Rationalisierung und Intensivierung der Produktionsprozesse, zum wissenschaftlichen Gerätebau und zu neuen Technologien vor. Mit dieser Themenbreite, die sich übrigens auch auf den alljährlich durchgeführten Hochschulleistungsschauen widerspiegelt, stellen sie der Öffentlichkeit die inhaltlichen Schwerpunkte und Zielstellungen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit vor. Darüber hinaus dokumentieren unsere Studenten zugleich die Bereitschaft und Fähigkeit, schon während des Studiums ihren konkreten Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei zu leisten. Aktiv nehmen dabei unsere Studenten an den vom Jugendverband ins Leben gerufenen PDJ-Initiativen wie z. B. dem Erfindertwettbewerb, den Initiativen „Wissenschaftlicher Gerätebau“ und „Materialökonomie“ sowie dem Ernst-Thälmann-Aufgebot teil.

Aus dem Exponatenangebot des



Die Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, und Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der Zentralen Gewerkschaftsleitung, im Bereich Hoch- und Fachschulen der 27. Bezirks-MMM. Unser Bild: Genosse Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung (2. v. l.), und FDJ-Student Dietmar Kühn, SG 81/80, erläutern das Exponat „Elektronische Schutzreinigung für Antriebe“ der Sektion AT.

Bereiches Hoch- und Fachschulen sind folgende wissenschaftlich-technische Lösungen besonders hervorzuheben: Hinsichtlich der Vermittlung von Erfahrungen im Zusammenwirken mit jungen Neuerern und Erfindern aus der sozialistischen Industrie, vor allem mit Jugendforscherkollektiven, sollten solche Exponate wie Prozedurdatenerfassungssystem „Technocontrol“ - IHS Mittweida - Nutzung von Sekundärrohstoffen für die Glasindustrie - Bergakademie Freiberg -, Leiterkarte für alphanumerisches Display - TH Karl-Marx-Stadt -, Toleranzüberwachungsgerät für automatische bedienarme Fertigung - IHS Zwickau - oder Anwendung der Informationsverarbeitung im Langlauf - FS für Ökonomie Reichenbach - besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Einen breiten Raum nehmen im Bereich Hoch- und Fachschulwesen Arbeiten der Lehrstudenten von der PH „Ernst Schneller“ Zwickau, der TH Karl-Marx-Stadt und des IIL „Clara Zetkin“ Rochlitz ein. Die Lehrstudenten stellen eine Reihe interessante Arbeiten zur kommunikativen Erziehung der Schuljugend, Begabtenförderung, Vorbereitung der Schüler auf die Meisterung der Probleme in Wissenschaft und Technik in den kommenden Jahrzehnten sowie zur Entwicklung von Lehr- und Lernmitteln für die polytechnische Oberschule und in der Berufsausbildung vor.

Eine neue Qualität in der inhaltlichen Gestaltung der Bezirks-MMM wird durch den Themenkomplex „Gemeinschaftsarbeit Betriebe-Hoch- und Fachschulen-Volksbildung“ erreicht. Hier werden Ergebnisse vorgestellt, die in interdisziplinärer Zusammenarbeit von Schülern, jungen Facharbeitern und Studenten entstanden. Inhaltliche Schwerpunkte dieses Komplexes sind Arbeiten zur praxisbezogenen Anwendung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler im polytechnischen Unterricht, ihr frühzeitiges Heranführen an solche wissenschaftlich-technischen Probleme wie Mikroelektronik, Robotertechnik und Informatik sowie für eine Motivation für ein späteres Technikumstudium.

Die auf der 27. Bezirks-MMM im Bereich Hoch- und Fachschulwesen ausgestellten Exponate sind ein Beitrag der Rechenschaftslegung der Studenten in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Gleichzeitig sind sie ein Ausdruck für die gestiegene Leistungsfähigkeit unserer Studenten und ihre Fähigkeit, schon während des Studiums anspruchsvolle Aufgabenstellungen im Rahmen der Grundlagen- und Anwendungsforschung zu lösen.

Dr. O. Schmutzer, Beauftragter des MHF für den Bereich Hoch- und Fachschulen der Bezirks-MMM

Blauehemden waren an Brennpunkten im Einsatz

Der FDJ-Studentensommer 1985, der 28. der DDR, gebürt bereits der Geschichte an. Unsere FDJ-Studenten leisteten an vielen Brennpunkten mit hoher Einsatzbereitschaft ihren Beitrag im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Unser „3. Semester“ im Zeltlager „Karl Marx“ in Berlin

Der diesjährige Einsatz von FDJ-Studentenbrigaden war für die FDJ-Studenten der Sektion Chemie- und Werkstofftechnik ein konkreter Beitrag zur Erfüllung der im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ gestellten Aufgaben zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Auch im 20. Jahr der Durchführung des FDJ-Studentensommers arbeiteten FDJ-Studenten in ihrem „3. Semester“ an Brennpunkten der Volkswirtschaft.

Die FDJ-Gruppe 84/61 unserer Grundorganisation nahm am 2. Durchgang des Zeltlagers „Karl Marx“ in Berlin teil. Dank der guten Vorbereitung des Einsatzes konnte sich die Brigade schnell auf die Arbeitsaufgaben in der Abteilung Vorfertigung des VEB Kombinat EAW Berlin-Treptow einstellen und die ökonomischen Zielstellungen erfüllen bzw. überbieten.

Wesentlichen Anteil am Gelingen unseres Einsatzes hatte unser Brigadeführer, Genosse Dietrich Frahs, der es gut verstand, das politische und ökonomische Anliegen der FDJ-Studentenbrigaden gemeinsam mit den Mitgliedern seiner Brigade in aktives Handeln umzusetzen. Beispiele hierfür sind die Höchstleistungsschicht am 13. August:

1985 aus Anlaß des Weltfriedenstag, der beim Subbotnik erbeutete Betrag von 216,- Mark für das Solidaritätskonto, die Beteiligung an den Solli-Basaren im Stadtbezirk Köpenick und auf dem Alexanderplatz sowie die Teilnahme dreier Jugendfreunde an einer Blutspendeaktion.

Aber auch das Angebot an politischen und kulturellen Veranstaltungen im Lager fand regen Zuspruch. Zu nennen sind hier die Foren mit dem Staatssekretär im Ministerium für Verkehrswesen, Genossen Dr. Heinz Schmidt, mit dem Chefdraturgen der Gruppe Heynowski & Scheumann, Genossen Polenz, aber auch das Lagerportfest, Kabarettveranstaltungen, Vorträgen von der DEFA-Kaskadern und von anderen Gruppen, ein Winterfest und Filmvorführungen...

Nach Abschluß unseres Einsatzes können wir einschätzen, daß die Teilnahme am FDJ-Studentensommer und der gemeinsamen Kampf um die Erfüllung hoher ökonomischer Zielstellungen in der Produktion dazu beitragen, das Kollektiv der FDJ-Gruppe weiter zu festigen.

Ulrike Wunderlich, Stabsleiterin CWT



Zu den vielfältigen Aktivitäten während des Studentensommers 28. gehörte auch ein Subbotnik im VEB Schleifkörperunion Rotfluff.

Statt Kugelschreiber: Spitzhacke und Schaufel

5.15 Uhr. Schlaftrunkene Gesichter begegnen mir auf dem Flur.

Weckzeit für die FDJ-Studenten, die 1985 auf dem Bahnhof Wolkenstein eingesetzt sind. Es folgt die Vorbereitung auf den anbrechenden Arbeitstag. 6.15 Uhr ist

und Jungen mit erstaunlichem Eifer durch das schwere Gelände.

Das liegt nicht zuletzt an der guten Betreuung durch die Reichsbahn und durch die Mädchen, die sich um die speziellen Belange der Kollektive kümmern und mit Einsatz und Verantwortungsbewußtsein diese Aufgabe lösen.

Hohe Ziele haben wir uns abgesteckt, und jeden Abend, wenn wir gegen 18.00 Uhr im Wohnheim eintreffen, wissen wir, daß wir unseren Beitrag zum Abschluß des Bauvorhabens Bahnhof Wolkenstein für diesen Tag geleistet haben.

Nach dem Duschen sind die Gesichter wieder frisch. Dann geht es an die Erfüllung der Brigadeprogramme auf kulturellem Gebiet. Jeden Abend laufen Veranstaltungen mit musikalischer Umrahmung, es spielen Rockgruppen, oder die Brigaden unternehmen gemeinsam etwas, besuchen Filmveranstaltungen oder treiben Sport. Das Spektrum der Möglichkeiten ist so breit, daß wir hier nicht alles nennen können. Eines ist jedoch sicher: Für jeden Geschmack ist etwas dabei!

Es ist abzusehen, daß die in Wolkenstein eingesetzten Brigaden der FDJ den diesjährigen FDJ-Studentensommer mit großen Erfolgen in der Arbeit und bei der politisch-kulturellen Betätigung abschließen werden. Die Brigaden kämpfen im Wettbewerb um Bestleistungen, ringen darum, im Ernst-Thälmann-Aufgebot ihren Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages zu erbringen.

Eyk Thomasius, Brigadeführer



Busabfahrt. Gegen 7.00 Anknüpfung auf der Baustelle. Kurze Einweisung der Brigadeführer und des Betreuungspersonals der Deutschen Reichsbahn durch den Bauleiter - und wieder geht es mit frohem Mute an die Arbeit in der kühlen Morgenstunde. Da sind Gräben in das mit feistigem Gestein durchsetzte Erdreich zu schachten. Manchmal hilft da nur noch der Preßlufthammer, Nachrichten- und Starkstromkabel werden von den Brigaden an Ort und Stelle gezogen, in die vorbereiteten Gräben gelegt und abgedeckt. Und wenn dann alles richtig gemacht worden ist, werden die Gräben wieder zugeschüttet.

Die Arbeit mit Spitzhacke, Schaufel, Gabel und Schubkarre ist für die meisten Ausarbeitung und Erproben der eigenen Kräfte zugleich. Trotz der schweren Arbeit kämpfen sich die Mädchen - denen es besonders schwerfällt -